

Nicht nur die Orgel tanzte

Die Berlinerin Jule Rosner eröffnete mit einem vielfältigen Konzert den elften Lüchower Orgelsommer



Die junge Berliner Organistin Jule Rosner eröffnete mit einem vielfältigen Konzert den elften Lüchower Orgelsommer.

Aufn.: V. Rossau

Lüchow. Zum elften Mal organisiert Kreiskantor Axel Fischer das Lüchower Orgelfest. In diesem Jahr widmen sich die Künstler dem 500. Reformationsjubiläum. Mit „Die Orgel tanzt“ hat die Berlinerin Jule Rosner am Sonntagabend in der Lüchower St.-Johannis-Kirche einen stimmungsvollen Auftakt gegeben. Tänzen hatte die musikalisch vielfältig ausgebildete Jule Rosner ihren Konzertabend gewidmet. Im Lutherjahr kommt aber auch ein solcher Konzertabend nicht um ein Luther-Zitat herum: „Junge Kinder tanzen ohne Sünde“, soll der Kirchenmann gesagt haben, und weiter: „So tue es auch, werde ein Kind und tanze ohne Sünde!“

Gespielt wurden Passacaglia von Johann Sebastian Bach und Dieterich Buxtehude, eine Galliarde von Heinrich Scheidemann und die „Brabanschen Ronden“ aus dem 16. Jahrhundert von Susanne von Soldt. Von diesem ältesten Stück des Abends bis hin zu dem magisch-verwunschenen „Le Jardin suspendu“ aus dem 20. Jahrhundert von Alain Jehan bewegte sich die junge Organistin mit einer traumwandlerischen und feinfühligsten Sicherheit: Stets maximal anwesend spielte sie Bachs Choral „Komm,

Heiliger Geist, Herre Gott“ schäumenden Wogen gleich mit mächtigem Pathos, um dann ohne Mühe in die warme und geradezu schwärmerische Melodie der Passacaglia in d von Buxtehude zu wechseln. Nicht weniger überzeugend kamen die „Brabanschen Ronden“ von Susanne von Soldt daher: Hier konnten die Zuhörer, die sich in kleiner Gruppe im Altarraum zusammengefunden hatten, die Kennerin der Alten Musik genießen: Jule Rosner studierte historische Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz. Das Pfeifen und Tuten dieses gravitatisch hüpfenden Tanzes machte gute Laune.

Überhaupt war es eine Freude, der Organistin bei ihrem bewegten Spiel zuzusehen: Ihre schmale Gestalt war stets in Be-

wegung, geschmeidig und mit großem Gefühl „tanzte“ sie auf der Empore mit Rücken, Kopf und Schultern zu ihrem Spiel.

Das im 20. Jahrhundert komponierte Stück „Le Jardin suspendu“ war ein anrührender Teil des Konzertes: Lautmalerisch zeichneten die Orgeltöne einen verborgenen, geschützten Garten in die kühle Luft der Kirche. Wer die Augen schloss, konnte Sonnenstrahlen, die durch grünes Blattwerk strahlen, Blumen, grünes Gras und Vögel in den Zweigen förmlich vor sich sehen.

Nach einem weiteren Choral von Bach („Ein feste Burg ist unser Gott“) und der Galliarde von Heinrich Scheidemann spielte Jule Rosner zum Abschluss ihres Konzertes die Passacaglia und Fuge c-Moll von Johann-Sebas-

tian Bach. „Dieses Stück hat mich zum Orgelspiel gebracht“, erzählte die Musikerin nach dem Konzert. Ihr Diplom im Fach Klavier machte sie 2009 in Berlin, und auf diesem Instrument habe sie die für die Orgel komponierte Passacaglia „rauf und runter“ gespielt. Sie hatte lange den Wunsch, einmal zu hören, wie sich das Stück auf der Orgel anhört. Wunderschön und berauschend spielte sie dann auch diesen letzten Teil eines wunderbaren Konzertauftritts des Lüchower Orgelsommers.

Die nächsten Konzerte des Lüchower Orgelfestes sind am morgigen Freitag mit Daniel Stickan und Uwe Steinmetz und Sonntag, dem 25. Juni, mit Axel Fischer. Die Konzerte in der Lüchower Kirche beginnen jeweils um 19 Uhr.